

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
9. November 2006 (09.11.2006)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2006/117338 A2

(51) Internationale Patentklassifikation:

C08G 18/10 (2006.01) **C09J 175/04** (2006.01)

C08L 101/10 (2006.01) **C09D 175/04** (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2006/061915

(22) Internationales Anmeldedatum:

28. April 2006 (28.04.2006)

(25) Einreichungssprache:

Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache:

Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:

05103564.0 29. April 2005 (29.04.2005) EP

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von
US): **SIKA TECHNOLOGY AG** [CH/CH]; Zugerstrasse
50, CH-6340 Baar (CH).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **JUCKER, Barbara** [CH/CH]; Schaffhauserstrasse 219, CH-8057
Zürich (CH). **BÜTIKOFER, Pierre-André** [CH/CH];
Rosenbergstrasse 7, CH-8304 Wallisellen (CH). **BURCK-
HARDT, Urs** [CH/CH]; Allenmoosstrasse 66, CH-8057
Zürich (CH). **PFENNINGER, Ueli** [CH/CH]; Alte Land-
strasse 30, CH-8804 Au (CH).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart):

AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH,
CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES,
FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE,
KG, KM, KN, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV,
LY, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NG, NI,
NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG,
SK, SL, SM, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US,
UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart):

ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG,
ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU,
TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK,
EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC,
NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG,
CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu ver-
öffentlichen nach Erhalt des Berichts

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Ab-
kürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Co-
des and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der
PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: MOISTURE-CURABLE COMPOSITION FEATURING INCREASED ELASTICITY

(54) Bezeichnung: FEUCHTIGKEITSHÄRTENDE ZUSAMMENSETZUNG MIT ERHÖHTER DEHNBARKEIT

(57) Abstract: The invention relates to moisture-curable compositions that are provided with increased elasticity while having good mechanical properties and adhesion. Said compositions contain at least one silane-functional polymer A, at least one aminosilane AS2, and at least one a-functional organodialkoxysilane at an amount of 0.6 to 5.0 parts by weight relative to 100 parts by weight of polymer A. Also disclosed are the production and use of the inventive compositions, especially as a sealant and adhesive.

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen mit erhöhter Dehnbarkeit bei gleich-
zeitig guten mechanischen Eigenschaften und Haftung. Diese Zusammensetzungen enthalten mindestens ein silan- funktionelles
Polymer A, mindestens ein Aminosilan AS2 sowie mindestens ein α -funktionelles Organodialkoxysilan in einer Menge von 0.6 -
5.0 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer A. Weiterhin wird offenbart deren Herstellung und Verwendung, insbe-
sondere als Dicht- und Klebstoff.



WO 2006/117338 A2

5

FEUCHTIGKEITSHÄRTENDE ZUSAMMENSETZUNG MIT ERHÖHTER DEHNBARKEIT

Technisches Gebiet

10 Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung mit guten mechanischen Eigenschaften und guten Haftungseigenschaften, enthaltend mindestens ein silanfunktionelles Polymer und mindestens ein α -funktionelles Organo-dialkoxysilan, geeignet als elastischer Klebstoff, als elastische Dichtmasse oder Beschichtung.

15

Stand der Technik

 Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen auf der Basis von silanfunktionellen Polymeren sind bekannt und werden unter anderem als elastische Klebstoffe, Dichtmassen und Beschichtungen eingesetzt, welche frei
20 von potentiell gesundheitsschädlichen Isocyanatgruppen sind. Für die meisten dieser Anwendungen, beispielsweise als Fugendichtmasse oder als Montageklebstoff, ist es entscheidend, dass die Zusammensetzung im ausgehärteten Zustand über gute mechanische Eigenschaften und gute Haftungseigenschaften verfügt. Insbesondere wichtig ist eine gute Dehnbarkeit
25 bei gleichzeitig hoher Reißfestigkeit. Diesen Anforderungen genügen solche Zusammensetzungen oft nicht.

 Die Verwendung von Organoalkoxysilanen als Additive in feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzungen auf der Basis von silanfunktionellen Polymeren ist bekannt. Sie werden üblicherweise eingesetzt,
30 um Eigenschaften wie Haftung, Lagerstabilität und Reaktivität gezielt zu beeinflussen, wie beispielsweise beschrieben in US 3,979,344, US 5,147,927 und EP 0 819 749 A2. Bekannt ist beispielsweise die Verwendung von N-(2-

Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan zur Erreichung guter Haftungseigenschaften, beispielsweise aus US 3,979,344.

WO 03/014226 A1 beschreibt alkoxyvernetzende einkomponentige Dichtstoffmassen auf der Basis von Alkoxyorganosilan-terminierten Polymeren mit guter Lagerstabilität und Härtungscharakteristik, wobei den Dichtstoffmassen Organoalkoxysilane aus einer breiten Palette von α -funktionellen Silanen in relativ hohen Mengen als Trocknungsmittel zugesetzt werden.

Darstellung der Erfindung

10 Aufgrund des Standes der Technik besteht Bedarf nach einer isocyanatfreien feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung, welche eine erhöhte Dehnbarkeit bei gleichzeitig hoher Reaktivität, guten Haftungseigenschaften und hoher Reissfestigkeit aufweist.

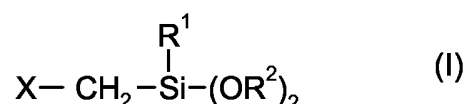
 Ueberraschenderweise wurde gefunden, dass feuchtigkeitshärtende
15 Zusammensetzungen nach Anspruch 1, enthaltend gewisse silanfunktionelle Polymere, und enthaltend mindestens ein Aminosilan als Beschleuniger und Haftvermittler, durch die Mitverwendung bestimmter Mengen an gewissen α -funktionellen Organodialkoxysilanen eine deutlich erhöhte Dehnbarkeit im ausgehärteten Zustand aufweisen, bei gleichbleibend guter Reaktivität,
20 Reissfestigkeit und Haftung.

 Die Erfahrung zeigt, dass feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen enthaltend silanfunktionelle Polymere durch die Mitverwendung von Aminosilanen wie N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan in ihren Haftungseigenschaften wesentlich verbessert werden. Leider führt die Anwesenheit von
25 Aminosilanen, wie beispielsweise N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan, zu unerwünschten Einbussen bei der Dehnbarkeit der ausgehärteten Zusammensetzung. Wird hingegen eine Kombination aus einem Aminosilan, wie beispielsweise N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan, und einer bestimmten Menge an gewissen α -funktionellen Organodialkoxysilanen in
30 feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzungen enthaltend gewisse silanfunktionelle Polymere eingesetzt, so sind isocyanatfreie feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen mit hoher Reaktivität, guten Haftungseigenschaften, hohen Zugfestigkeiten und deutlich erhöhter Dehnbarkeit erhältlich.

Wege zur Ausführung der Erfindung

Gegenstand der Erfindung sind feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen mit erhöhter Dehnbarkeit, geeignet als elastischer Klebstoff, als elastische Dichtmasse oder Beschichtung, umfassend

- 5 a) mindestens ein silanfunktionelles Polymer **A**, welches entweder ein Polymer **A1** ist, welches durch die Umsetzung eines Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers mit einem Aminosilan **AS1** hergestellt wird; oder ein Polymer **A2** ist, welches durch die Hydrosilylierung eines Polyetherpolymers mit endständigen Doppelbindungen hergestellt wird,
- 10 b) mindestens ein Aminosilan **AS2** und
- c) mindestens ein Silan der Formel (I) in einer Menge von 0.6 – 5.0 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A**,



wobei

R^1 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 8 C-Atomen, insbesondere für eine Methyl- oder für eine Ethylgruppe, steht,

15

R^2 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 5 C-Atomen, insbesondere für eine Methylgruppe oder für eine Ethylgruppe oder für eine Isopropylgruppe, steht, und

X für einen über ein Heteroatom gebundenen Substituenten steht.

20

Der Begriff „Polymer“ umfasst im vorliegenden Dokument einerseits ein Kollektiv von chemisch einheitlichen, sich aber in Bezug auf Polymerisationsgrad, Molmasse und Kettenlänge unterscheidenden Makromolekülen, das durch eine Polyreaktion (Polymerisation, Polyaddition, Polykondensation) hergestellt wurde. Der Begriff umfasst andererseits auch Derivate eines solchen Kollektivs von Makromolekülen aus Polyreaktionen, Verbindungen also, die durch Umsetzungen, wie beispielsweise Additionen oder Substitutionen, von funktionellen Gruppen an vorgegebenen

25

30 Makromolekülen erhalten wurden und die chemisch einheitlich oder chemisch

uneinheitlich sein können. Der Begriff umfasst im weiteren auch sogenannte Prepolymere, das heisst reaktive oligomere Voraddukte, deren funktionelle Gruppen am Aufbau von Makromolekülen beteiligt sind.

Der Begriff „Polyurethanpolymer“ umfasst sämtliche Polymere, welche nach dem Diisocyanat-Polyadditions-Verfahren hergestellt werden. Dies schliesst auch solche Polymere ein, die nahezu oder gänzlich frei sind von Urethangruppen, wie Polyether-Polyurethane, Polyester-Polyurethane, Polyether-Polyharnstoffe, Polyharnstoffe, Polyester-Polyharnstoffe, Polyisocyanurate, Polycarbodiimide, usw.

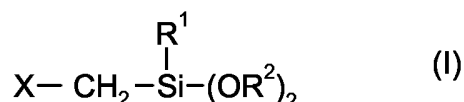
Mit dem Begriff „Organoalkoxysilan“ oder kurz „Silan“ werden im vorliegenden Dokument Verbindungen bezeichnet, in denen zum einen mindestens eine, üblicherweise zwei oder drei Alkoxygruppen direkt an das Silicium-Atom gebunden sind (über eine Si-O-Bindung), und die zum anderen mindestens einen direkt an das Silicium-Atom (über eine Si-C-Bindung) gebundenen organischen Rest aufweisen. Entsprechend dazu bezeichnet der Begriff „Silangruppe“ die an den organischen Rest des Organoalkoxysilans gebundene Silicium-haltige Gruppe. Die Organoalkoxysilane, beziehungsweise deren Silangruppen, haben die Eigenschaft, bei Kontakt mit Feuchtigkeit zu hydrolysieren. Dabei bilden sich Organosilanole, das heisst Silicium-organische Verbindungen enthaltend eine oder mehrere Silanolgruppen (Si-OH-Gruppen) und, durch nachfolgende Kondensationsreaktionen, Organosiloxane, das heisst Silicium-organische Verbindungen enthaltend eine oder mehrere Siloxangruppen (Si-O-Si-Gruppen).

Der Begriff „ α -funktionelles Organodialkoxysilan“ bezeichnet ein Silan wie in Formel (I) dargestellt, welches am Silicium sowohl eine Methylengruppe als auch zwei Alkoxygruppen trägt, wobei die Methylengruppe eine funktionelle Gruppe trägt, welche also in α -Stellung zum Siliciumatom steht. Als " γ -funktionell" werden Silane bezeichnet, die am organischen Rest in γ -Stellung zum Siliciumatom eine funktionelle Gruppe tragen.

Mit Begriffen wie „Aminosilan“ und „Isocyanatosilan“ werden Silane bezeichnet, welche die entsprechende funktionelle Gruppe aufweisen, hier also Aminoalkylalkoxysilane und Isocyanatoalkylalkoxysilane.

Mit dem Begriff „silanfunktionell“ werden Verbindungen, insbesondere Polymere, bezeichnet, welche Silangruppen aufweisen.

Die feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung enthält mindestens ein
 5 Silan der Formel (I) in einer Menge von 0.6 – 5.0 Gewichtsteilen, bevorzugt 0.6 – 3.5 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A**,



wobei

R^1 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 8 C-Atomen, insbesondere für eine Methyl- oder für eine Ethylgruppe, steht,

10 R^2 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 5 C-Atomen, insbesondere für eine Methylgruppe oder für eine Ethylgruppe oder für eine Isopropylgruppe, steht, und

X für einen über ein Heteroatom gebundenen Rest steht, ausgewählt aus der Gruppe umfassend $-\text{NHR}^3$, $-\text{NHCOOR}^4$, $-\text{SH}$, $-\text{OR}^4$, $\text{R}^4\text{COO}-$,
 15 $\text{CH}_2=\text{C}(\text{CH}_3)\text{COO}-$ und $\text{CH}_2=\text{CHCOO}-$, wobei

R^3 für ein Wasserstoffatom oder für einen linearen oder verzweigten Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen, welcher gegebenenfalls cyclische Anteile aufweist, oder für einen Rest der Formel (II) steht,



20 wobei

R^5 und R^6 , unabhängig voneinander, für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der Gruppe umfassend R^8 , $-\text{COOR}^8$ und $-\text{CN}$ steht, und

R^7 für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der
 25 Gruppe umfassend $-\text{CH}_2\text{COOR}^8$, $-\text{COOR}^8$, $-\text{CN}$, $-\text{NO}_2$, $-\text{PO}(\text{OR}^8)_2$, $-\text{SO}_2\text{R}^8$ und $-\text{SO}_2\text{OR}^8$ steht,

wobei

R^8 für einen, gegebenenfalls mindestens ein Heteroatom enthaltenden, Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen steht,

5 und

R^4 für einen, gegebenenfalls substituierten, Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen steht.

Gestrichelte Linien in den Formeln bezeichnen jeweils die Verbindungsstellen.

10

Bevorzugt sind die folgenden Silane (I):

N-Phenyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, N-Cyclohexyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, N-Methyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, N-Ethyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, N-Propyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, N-Butyl-aminomethyl-dimethoxymethylsilan, (Methacryloxymethyl)-dimethoxymethylsilan, N-(Dimethoxymethyl-silylmethyl)-O-methylcarbamat, die Produkte aus der Michael-artigen Addition von Aminomethyl-dimethoxymethylsilan an Michael-Akzeptoren wie Maleinsäurediester, Fumarsäurediester, Citraconsäurediester, Acrylsäureester, Methacrylsäureester, Zimtsäureester, Itaconsäurediester, Vinylphosphonsäurediester, Vinylsulfonsäurearylester, Vinylsulfone, Vinylnitrile, 1-Nitroethylene oder Knoevenagel-Kondensationsprodukte wie beispielsweise solche aus Malonsäurediestern und Aldehyden wie Formaldehyd, Acetaldehyd oder Benzaldehyd.

Einige der bevorzugten Silane (I) sind kommerziell erhältlich. Die Michael-artigen Additionsprodukte lassen sich unter den in US 5,364,955 für γ -funktionelle Aminosilane beschriebenen Reaktionsbedingungen auf einfache Weise herstellen.

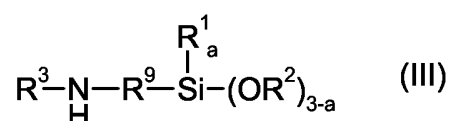
Die feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung enthält weiterhin mindestens ein Aminosilan **AS2**. Dieses bewirkt eine beschleunigte Aushärtung der Zusammensetzung und verbessert deren Haftungseigenschaften im ausgehärteten Zustand. Es wurde gefunden, dass dies insbesondere dadurch erreicht wird, dass das Aminosilan **AS2** im Bereich von

0.1 – 5 Gewichts-%, bevorzugt 0.3 – 3 Gewichts-%, bezogen auf die gesamte Zusammensetzung, eingesetzt wird. Es ist vorteilhaft, nur soviel Aminosilan **AS2** zu verwenden, wie zur Erreichung optimaler Haftungseigenschaften nötig ist, da festgestellt wurde, dass das Aminosilan **AS2** in grösserer Menge die
 5 Dehnbarkeit der ausgehärteten Zusammensetzung herabsetzen kann. Bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A** liegt das Aminosilan **AS2** üblicherweise in einer Menge von 0.3 bis 10 Gewichtsteilen vor.

Geeignete Aminosilane **AS2** sind Aminosilane mit mindestens einer primären Aminogruppe (NH₂-Gruppe), wie beispielsweise 3-Aminopropylsilane
 10 und deren Derivate. Als Aminosilane **AS2** besonders geeignet sind sogenannte Diaminosilane, welche zwei Aminogruppen aufweisen, bevorzugt solche, welche eine primäre Aminogruppe und in γ -Stellung zum Siliciumatom eine sekundäre Aminogruppe (NH-Gruppe) tragen, wie beispielsweise N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-silane. Besonders bevorzugt sind N-(2-
 15 Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan und N-(2-Aminoethyl)-3-amino-propyl-triethoxysilan.

Die feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung enthält weiterhin
 20 mindestens ein silanfunktionelles Polymer **A**. Als silanfunktionelles Polymer **A** geeignet sind einerseits silanfunktionelle Polyurethanpolymere **A1**, welche erhältlich sind durch die Umsetzung eines Aminosilans **AS1** mit einem Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymeren. Diese Umsetzung wird bevorzugt im stöchiometrischen Verhältnis zwischen Aminogruppen und
 25 Isocyanatgruppen oder mit einem leichten Ueberschuss an Aminogruppen durchgeführt, so dass das resultierende silanfunktionelle Polyurethanpolymer **A1** gänzlich frei von Isocyanatgruppen ist.

Als Aminosilane **AS1** zur Herstellung eines solchen Polymers **A1** geeignet sind insbesondere Verbindungen der Formel (III)



wobei

R^1 , R^2 und R^3 die bereits beschriebene Bedeutung aufweisen,

a für 0 oder 1 steht, und

R^9 für eine lineare oder verzweigte, gegebenenfalls cyclische,
5 Alkylengruppe mit 2 bis 12 C-Atomen, gegebenenfalls mit aromatischen
Anteilen, und gegebenenfalls mit einem oder mehreren Heteroatomen,
insbesondere Stickstoffatomen, steht.

Beispiele für geeignete Aminosilane **AS1** sind 3-Aminopropyl-
trimethoxysilan, 3-Aminopropyl-dimethoxymethylsilan, N-Butyl-3-aminopropyl-
10 trimethoxysilan, N-Phenyl-3-aminopropyl-trimethoxysilan, die Produkte aus der
Michael-artigen Addition von 3-Aminopropyl-trimethoxysilan oder 3-Amino-
propyl-dimethoxymethylsilan an Michaelakzeptoren wie Acrylnitril, Acryl- und
Methacrylsäureestern, Maleinsäure- und Fumarsäurediestern, Citraconsäure-
diestern und Itaconsäurediestern, beispielsweise N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-
15 amino-bernsteinsäuredimethyl- und -diethylester, sowie die genannten Silane
mit Ethoxy- anstelle der Methoxygruppen am Silicium. Besonders geeignet
sind Aminosilane **AS1** mit einer sekundären Aminogruppe. Bevorzugt sind die
Michael-artigen Additionsprodukte, insbesondere N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-
amino-bernsteinsäurediethylester.

20

Als Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer zur
Herstellung eines silanfunktionellen Polyurethanpolymers **A1** eignen sich
Polymere, welche erhältlich sind durch die Umsetzung von mindestens einem
Polyisocyanat mit mindestens einem Polyol.

25

Diese Umsetzung kann dadurch erfolgen, dass das Polyol und das
Polyisocyanat mit üblichen Verfahren, beispielsweise bei Temperaturen von
50 °C bis 100 °C, gegebenenfalls unter Mitverwendung geeigneter Katalysato-
ren, zur Reaktion gebracht werden, wobei das Polyisocyanat so dosiert ist,
dass dessen Isocyanatgruppen im Verhältnis zu den Hydroxylgruppen des
30 Polyols im stöchiometrischen Überschuss vorhanden sind. Der Überschuss an
Polyisocyanat wird so gewählt, dass im resultierenden Polyurethanpolymer
nach der Umsetzung aller Hydroxylgruppen des Polyols ein Gehalt an freien
Isocyanatgruppen von 0.1 – 5 Gewichts-%, bevorzugt 0.25 – 2.5 Gewichts-%,

besonders bevorzugt 0.3 – 1 Gewichts-%, bezogen auf das gesamte Polymer, verbleibt. Gegebenenfalls kann das Polyurethanpolymer unter Mitverwendung von Weichmachern hergestellt werden, wobei die verwendeten Weichmacher keine gegenüber Isocyanaten reaktive Gruppen enthalten.

5 Bevorzugt sind Polyurethanpolymere mit dem genannten Gehalt an freien Isocyanatgruppen, welche aus der Umsetzung von Diisocyanaten mit hochmolekularen Diolen in einem NCO/OH-Verhältnis von 1.5/1 bis 2/1 erhalten werden.

10 Als Polyole für die Herstellung eines Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers können beispielsweise die folgenden handelsüblichen Polyole oder beliebige Mischungen davon eingesetzt werden:

 –Polyoxyalkylenpolyole, auch Polyetherpolyole genannt, welche Polymerisationsprodukte von Ethylenoxid, 1,2-Propylenoxid, 1,2- oder 2,3-
15 Butylenoxid, Tetrahydrofuran oder Mischungen davon sind, eventuell polymerisiert mit Hilfe eines Startermoleküls mit zwei oder mehreren aktiven Wasserstoffatomen wie beispielsweise Wasser, Ammoniak oder Verbindungen mit mehreren OH- oder NH-Gruppen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die iso-
20 meren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, Bisphenol-A, hydriertes Bisphenol-A, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Anilin sowie Mischungen der vorgenannten Verbindungen. Eingesetzt werden
25 können sowohl Polyoxyalkylenpolyole, die einen niedrigen Ungesättigtheitsgrad aufweisen (gemessen nach ASTM D-2849-69 und angegeben in Milliequivalent Ungesättigtheit pro Gramm Polyol (mEq/g)), hergestellt beispielsweise mit Hilfe von sogenannten Double Metal Cyanide Complex Katalysatoren (DMC-Katalysatoren), als auch Polyoxyalkylenpolyole mit einem höheren
30 Ungesättigtheitsgrad, hergestellt beispielsweise mit Hilfe von anionischen Katalysatoren wie NaOH, KOH oder Alkalialkoholaten;

 –Polyester-, Polyacrylat- und Polymethacrylatpolyole.

Diese genannten Polyole weisen ein mittleres Molekulargewicht von 250 bis 30'000 g/mol und eine mittlere OH-Funktionalität im Bereich von 1.6 bis 3 auf. Unter „Molekulargewicht“ oder „Molgewicht“ versteht man im vorliegenden Dokument stets das Molekulargewichtsmittel M_n .

5 Besonders geeignet sind Polyoxyalkylendiole, insbesondere Polyoxypropylendiole.

Speziell geeignet sind hochmolekulare Polyoxypropylendiole mit einem Ungesättigtheitsgrad tiefer als 0.02 mEq/g und mit einem Molekulargewicht im Bereich von 4'000 bis 30'000 g/mol, insbesondere solche mit einem
10 Molekulargewicht im Bereich von 8'000 bis 20'000 g/mol.

Für die Herstellung eines Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers werden handelsübliche Polyisocyanate verwendet. Beispiele für geeignete Polyisocyanate sind 2,4- und 2,6-Toluylendiisocyanat (TDI) und beliebige Gemische dieser Isomeren, 4,4'-, 2,4'- und 2,2'-Diphenylmethandiisocyanat (MDI) und beliebige Gemische dieser und weiterer Isomeren, 1,3- und 1,4-Phenylendiisocyanat, 2,3,5,6-Tetramethyl-1,4-diisocyanatobenzol, 1,6-Hexamethylendiisocyanat (HDI), 2-Methylpentamethylen-1,5-diisocyanat, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethyl-1,6-hexamethylendiisocyanat (TMDI), 1,12-Dodecamethylen-
20 diisocyanat, Cyclohexan-1,3- und -1,4-diisocyanat und beliebige Gemische dieser Isomeren, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-isocyanatomethyl-cyclohexan (=Isophorondiisocyanat oder IPDI), Perhydro-2,4'- und -4,4'-diphenylmethandiisocyanat (HM DI), 1,4-Diisocyanato-2,2,6-trimethylcyclohexan (TMCDI), m- und p-Xylylendiisocyanat (XDI), 1,3- und 1,4-Tetramethylxylylendiisocyanat
25 (TMXDI), 1,3- und 1,4-Bis-(isocyanatomethyl)-cyclohexan, Oligomere und Polymere der vorgenannten Isocyanate, sowie beliebige Mischungen der vorgenannten Isocyanate. Bevorzugt sind MDI, TDI, HDI und IPDI.

Es ist nicht bevorzugt, dass das zur Herstellung eines
30 silanfunktionellen Polyurethanpolymers **A1** verwendete Aminosilan **AS1** und das zusätzlich vorhandene Aminosilan **AS2** identisch sind. Als Aminosilan **AS2** sind insbesondere Aminosilane mit einer primären Aminogruppe geeignet, bevorzugt Diaminosilane mit einer primären Aminogruppe und in γ -Stellung

zum Siliciumatom einer sekundären Aminogruppe, da festgestellt wurde, dass die Verwendung solcher Aminosilane die Haftungseigenschaften der ausgehärteten Zusammensetzung besonders positiv beeinflusst. Als Aminosilan **AS1** hingegen sind Aminosilane mit allein einer sekundären Aminogruppe besonders geeignet, da festgestellt wurde, dass unter Verwendung solcher Aminosilane silanfunktionelle Polyurethanpolymere **A1** erhalten werden, welche im allgemeinen dünnflüssiger und im ausgehärteten Zustand weniger spröde sind, als wenn Aminosilane mit primären Aminogruppen zur Herstellung von silanfunktionellen Polyurethanpolymeren **A1** eingesetzt werden.

Als silanfunktionelles Polymer **A** geeignet sind andererseits Silangruppen enthaltende Polymere **A2**, erhältlich durch eine Hydrosilylierungsreaktion von Polymeren mit endständigen Doppelbindungen, beispielsweise Poly(meth)acrylatpolymere oder Polyetherpolymere, insbesondere von allylterminierten Polyoxyalkylenpolymeren, mit Silanen, beschrieben beispielsweise in US 3,971,751 und US 6,207,766.

Beispiele für kommerziell verfügbare silanfunktionelle Polymere **A2** sind die Produkte mit den Handelsnamen MS-Polymer H203S, MS-Polymer H303S, Silyl Sax[®] 220, Silyl Sax[®] 350 und Silyl Sax[®] 400 (alle von Kaneka); Polymer ST50 (von Hanse-Chemie); Excestar[®] ES-S2410, ES-S2420, ES-S3430 und ES-S3630 (alle von Asahi); sowie WSP 627 und WSP 725/80 (beide von Witton Chemical).

Als silanfunktionelles Polyurethanpolymer **A1** nicht geeignet sind insbesondere Polymere, wie sie durch die Umsetzung eines Isocyanatosilans mit einem Hydroxylgruppen enthaltenden Polymeren erhalten werden, wie sie beispielsweise in US 4,345,053 beschrieben sind. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzungen, welche solche Polymere und ein N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropylsilan enthalten, zeigen keine signifikante Erhöhung der Dehnbarkeit bei der Mitverwendung von Silanen der Formel (I).

Die erfindungsgemässe feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung kann zusätzlich zum silanfunktionellen Polymer **A**, dem Aminosilan **AS2** und dem Silan (I) weitere Komponenten enthalten, welche jedoch die Lagerstabilität nicht beeinträchtigen, das heisst während der Lagerung die zur Vernetzung
5 führende Reaktion der in der Zusammensetzung enthaltenen Silangruppen nicht in signifikantem Ausmass auslösen dürfen. Insbesondere bedeutet dies, dass solche weiteren Komponenten kein oder höchstens Spuren von Wasser enthalten dürfen. Als zusätzliche Komponenten können unter anderem die folgenden Hilfs- und Zusatzmittel vorhanden sein:

- 10 Weichmacher, beispielsweise Ester organischer Carbonsäuren oder deren Anhydride, wie Phthalate, beispielsweise Dioctylphthalat oder Diisodecylphthalat, Adipate, beispielsweise Dioctyladipat, und Sebacate, Polyole, beispielsweise Polyoxyalkylenpolyole oder Polyesterpolyole, organische Phosphor- und Sulfonsäureester oder Polybutene; Lösemittel;
15 anorganische und organische Füllstoffe, zum Beispiel gemahlene oder gefällte Calciumcarbonate, welche gegebenenfalls mit Stearaten beschichtet sind, insbesondere feinteiliges beschichtetes Calciumcarbonat, Russe, Kaoline, Aluminiumoxide, Kieselsäuren, PVC-Pulver oder Hohlkugeln; Fasern, beispielsweise aus Polyethylen; Pigmente; Katalysatoren, beispielsweise
20 Organozinnverbindungen wie Dibutylzinndilaurat und Dibutylzinn-diacetylacetonat, Bismut-organische Verbindungen oder Bismut-Komplexe, aminogruppenhaltige Verbindungen, beispielsweise 1,4-Diaza-bicyclo[2.2.2]octan und 2,2'-Dimorpholinodiethylether; Rheologie-Modifizierer wie beispielsweise Verdickungsmittel, zum Beispiel Harnstoffverbindungen,
25 Polyamidwachse, Bentonite oder pyrogene Kieselsäuren; weitere Haftvermittler, beispielsweise Epoxysilane; Vernetzer, beispielsweise silanfunktionelle Oligo- und Polymere; Trocknungsmittel, zum Beispiel Vinyltrimethoxysilan, Orthoameisensäureester, Calciumoxid oder Molekularsiebe; Stabilisatoren gegen Wärme, Licht- und UV-Strahlung; flammhemmende Substanzen;
30 oberflächenaktive Substanzen wie beispielsweise Netzmittel, Verlaufsmittel, Entlüftungsmittel oder Entschäumer; Fungizide oder das Pilzwachstum hemmende Substanzen; sowie weitere, in feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzungen üblicherweise eingesetzte Substanzen.

Bevorzugt enthält die feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung Vinyltrimethoxysilan als Trocknungsmittel. Ein Trocknungsmittel wird eingesetzt, um Spuren von Feuchtigkeit, welche vor allem über Feststoffkomponenten wie Füllstoffe oder Pigmente in die Zusammensetzung gelangen, umzusetzen, bevor diese mit den Silangruppen des Polymers reagieren können. Vinyltrimethoxysilan ist ein effektives und wesentlich kostengünstigeres Trocknungsmittel als die bei WO 03/014226 A1 beschriebenen α -funktionellen Silane. Die Verwendung von Vinyltrimethoxysilan in Kombination mit den silanfunktionellen Polymeren **A** führt zu feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzungen mit besonders guter Lagerstabilität.

In einer bevorzugten Ausführungsform enthält die feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung mindestens 0.5 Gewichts-%, besonders bevorzugt mindestens 0.7 Gewichts-%, Vinyltrimethoxysilan, bezogen auf die gesamte Zusammensetzung.

Bevorzugt wird ein Verfahren zur Herstellung einer erfindungsgemässen feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung, bei welchem die Feststoffkomponenten, wie Füllstoffe und Pigmente, welche erfahrungsgemäss signifikante Spuren von Feuchtigkeit enthalten, mit dem Vinyltrimethoxysilan in Kontakt gebracht werden, bevor die Zugabe des Silans (I) erfolgt.

Die beschriebene feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung wird unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt. Sie ist lagerstabil, d.h. sie kann unter Ausschluss von Feuchtigkeit in einer geeigneten Verpackung oder Anordnung, wie beispielsweise einem Fass, einem Beutel oder einer Kartusche, über einen Zeitraum von mehreren Monaten bis zu einem Jahr und länger aufbewahrt werden, ohne dass sie sich in ihren Anwendungseigenschaften oder in ihren Eigenschaften nach der Aushärtung in einem für ihren Gebrauch relevanten Ausmass verändert.

Bei der Applikation der beschriebenen feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung wird die Oberfläche mindestens eines beliebigen Festkörpers oder Artikels teilweise oder vollständig mit der Zusammensetzung kontaktiert. Bevorzugt ist eine gleichmässige Kontaktierung in Form eines

Klebstoffs oder einer Dichtmasse, einer Beschichtung oder eines Belags. Es kann durchaus vorkommen, dass der oder die zu kontaktierende Festkörper oder Artikel vor dem Kontaktieren einer physikalischen und / oder chemischen Vorbehandlung unterzogen werden muss, beispielsweise durch Schleifen, Sandstrahlen, Bürsten oder dergleichen, oder durch Behandeln mit Reinigern, Lösemitteln, Haftvermittlern, Haftvermittlerlösungen oder Primern, oder dem Aufbringen einer Haftbrücke oder eines Sealers.

Bei der Applikation der beschriebenen feuchtigkeithärtenden Zusammensetzung auf mindestens einen Festkörper oder Artikel kommen die Silangruppen des Polymers und der Silane in Kontakt mit Feuchtigkeit. Die Silangruppen haben die Eigenschaft, bei Kontakt mit Feuchtigkeit zu hydrolysieren. Dabei bilden sich Organosilane (Silicium-organische Verbindungen enthaltend eine oder mehrere Silanolgruppen, Si-OH-Gruppen) und, durch nachfolgende Kondensationsreaktionen, Organosiloxane (Silicium-organische Verbindungen enthaltend eine oder mehrere Siloxangruppen, Si-O-Si-Gruppen). Als Ergebnis dieser Reaktionen härtet die Zusammensetzung schliesslich aus; dieser Prozess wird auch als Vernetzung bezeichnet. Das für die Aushärtungsreaktion benötigte Wasser kann entweder aus der Luft stammen (Luftfeuchtigkeit), oder aber die Zusammensetzung kann mit einer Wasser enthaltenden Komponente in Kontakt gebracht werden, zum Beispiel durch Bestreichen, beispielsweise mit einem Abglättmittel, oder durch Besprühen, oder es kann der Zusammensetzung bei der Applikation eine Wasser enthaltende Komponente zugesetzt werden, zum Beispiel in Form einer wasserhaltigen Paste, die, beispielsweise über einen Statikmischer, eingemischt wird.

Die beschriebene feuchtigkeithärtende Zusammensetzung weist im ausgehärteten Zustand eine überraschend hohe Dehnbarkeit auf und verfügt gleichzeitig über eine gute Lagerstabilität, eine hohe Reaktivität, gute Haftungseigenschaften und eine hohe Reissfestigkeit. Gegenüber einer analogen Zusammensetzung, welche kein Silan der Formel (I) enthält, hat sie

eine signifikant höhere Dehnbarkeit, bei ansonsten vergleichbar guten Eigenschaften.

Ueberraschenderweise wurde gefunden, dass die Dehnbarkeit einer
5 feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung, welche ein silanfunktionelles Polymer **A** und ein Aminosilan **AS2**, wie beispielsweise N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan, enthält, durch die Mitverwendung von 0.6 – 5.0 Gewichtsteilen, bevorzugt 0.6 – 3.5 Gewichtsteilen eines Silans (I), bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A**, signifikant erhöht wird. Werden hingegen α -
10 funktionelle Silane mit drei Alkoxygruppen am Silicium, wie sie in WO 03/014226 A1 in den Beispielen erwähnt sind, oder γ -funktionelle Organodialkoxysilane anstelle der in Formel (I) dargestellten α -funktionellen Organodialkoxysilane verwendet, so wird keine signifikante Erhöhung der Dehnbarkeit der Zusammensetzungen im ausgehärteten Zustand beobachtet.

Werden weniger als 0.6 Gewichtsteile eines Silans (I), bezogen auf
15 100 Gewichtsteile Polymer **A**, eingesetzt, so ist die Erhöhung der Dehnbarkeit zu schwach, um einen relevanten Einfluss auf die Eigenschaften eines elastischen Klebstoffs, einer elastischen Dichtmasse oder Beschichtung auszuüben. Werden mehr als 3.5 Gewichtsteile, insbesondere mehr als 5.0
20 Gewichtsteile eines Silans (I), bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A** eingesetzt, so wird die Dehnbarkeit im ausgehärteten Zustand nicht weiter erhöht; hingegen sinkt die Zugfestigkeit deutlich ab, was für einen Einsatz der beschriebenen Zusammensetzungen als elastischer Klebstoff, als elastische Dichtmasse oder Beschichtung unerwünscht ist.

Die beschriebene feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung härtet bei
25 Kontakt mit Feuchtigkeit schnell aus. Sie verfügt im ausgehärteten Zustand über eine hohe mechanische Festigkeit bei einer überraschend hohen Dehnbarkeit, sowie über gute Haftungseigenschaften. Sie eignet sich für die Anwendung als elastischer Klebstoff, als elastische Dichtmasse oder
30 Beschichtung. Insbesondere geeignet ist sie für Anwendungen, welche hohe Anforderungen an die Dehnbarkeit stellen, bei gleichzeitig hohen Anforderungen an Festigkeit, Haftungseigenschaften und Reaktivität. Solche Anwendungen sind beispielsweise Klebstoffe, Dichtmassen oder Beschich-

tungen in der industriellen Fertigung oder Reparatur oder im Tief- oder Hochbau oder Innenausbau von Transportmitteln oder Bauwerken. Speziell erwähnt werden sollen Anwendungen als elastischer Klebstoff bei der Fertigung von Fahrzeugen zu Wasser oder zu Lande, bevorzugt Automobile, 5 Busse, Lastkraftwagen, Züge oder Schiffe, sowie Anwendungen als elastische Dichtmasse bei der Fertigung von Transportmitteln oder Bauwerken.

Beim Einsatz der beschriebenen feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung als Klebstoff, Dichtmasse oder Beschichtung sind 10 grundsätzlich verschiedene Verfahren anwendbar.

In einer Ausführungsform wird ein Verfahren der Verklebung von zwei Substraten **S1** und **S2** zur Verfügung gestellt, welches die folgenden Schritte umfasst:

- Applikation der Zusammensetzung auf die Oberfläche des Substrates **S1**;
- 15 - Kontaktieren der Oberfläche des Substrates **S2** mit der Zusammensetzung, welche auf dem Substrat **S1** angeordnet ist;
- und Aushärtung der Zusammensetzung durch Kontakt mit Feuchtigkeit.

Die Substrate **S1** und **S2** können hierbei gleich oder verschieden voneinander sein.

20

In einer weiteren Ausführungsform wird ein Verfahren des Abdichtens zur Verfügung gestellt, welches die folgenden Schritte umfasst:

- Applikation der Zusammensetzung zwischen die Oberflächen von zwei Substraten **S1** und **S2**;
- 25 - und Aushärtung der Zusammensetzung durch Kontakt mit Feuchtigkeit.

Die Substrate **S1** und **S2** können hierbei gleich oder verschieden voneinander sein.

30

In einer weiteren Ausführungsform wird ein Verfahren des Verklebens oder des Abdichtens zur Verfügung gestellt, bei welchem mindestens eines der Substrate **S1** oder **S2** – abgesehen von einer gegebenenfalls durchgeführten

Reinigung mit einem Lösemittel – nicht mit einer chemischen oder physikochemischen Methode vorbehandelt wird. Insbesondere wird kein Primer appliziert.

In einer weiteren Ausführungsform wird ein Verfahren des Verklebens
5 oder des Abdichtens zur Verfügung gestellt, bei welchem mindestens eines der Substrate **S1** oder **S2** ein Metall oder eine Metalllegierung, insbesondere Stahl, Aluminium, ein Buntmetall oder ein verzinktes Metall, ist.

Geeignete Substrate **S1** oder **S2** sind beispielsweise anorganische
10 Substrate wie beispielsweise Glas, Glaskeramik, Beton, Mörtel, Backstein, Ziegel, Gips und Natursteine wie Granit oder Marmor; Metalle oder Legierungen wie Aluminium, Stahl, Buntmetalle, verzinkte Metalle; organische Substrate wie Holz, Kunststoffe wie PVC, Polycarbonate, PMMA, Polyester, Epoxidharze; beschichtete Substrate wie beispielsweise pulverbeschichtete
15 Metalle oder Legierungen; sowie Farben und Lacke, insbesondere Automobildecklacke.

Beispiele

Beschreibung der Prüfmethoden

Die Zugfestigkeit, die Bruchdehnung, das E-Modul bei 0 – 5% Dehnung und die Spannung bei 100% Dehnung wurden bestimmt nach DIN EN 53504 (Zuggeschwindigkeit: 200 mm/min) an während 7 Tagen bei 23 °C und 50% relativer Luftfeuchtigkeit und anschliessend während 7 Tagen bei 40 °C ausgehärteten Filmen mit einer Schichtdicke von 2 mm.

Die Shore A-Härte wurde bestimmt nach DIN 53505.

Die Haftung auf V2A Stahl beziehungsweise auf eloxiertem Aluminium (kurz: Alu elox) wurde folgendermassen bestimmt: Ein Plättchen des entsprechenden Materials (V2A Stahl oder eloxiertes Aluminium) wurde mit Ethanol gereinigt und dann ohne weitere Vorbehandlung mit einer Raupe der zu prüfenden Zusammensetzung beschichtet. Das mit der Raupe beschichtete Plättchen wurde dann während 7 Tagen im Normklima (23±1 °C, 50±5% relative Luftfeuchtigkeit) gelagert, wobei die Zusammensetzung aushärtete. Zur Prüfung der Haftung wurde die ausgehärtete Raupe an einem Ende knapp über der Oberfläche des Plättchens (Klebefläche) eingeschnitten. Das eingeschnittene Ende der Raupe wurde von Hand festgehalten und dann vorsichtig und langsam, schälend in Richtung des anderen Raupenendes, von der Plättchenoberfläche gezogen. Wenn dabei die Haftung so stark war, dass das Raupenende beim Ziehen abzureissen drohte, wurde mittels eines Cutters ein Schnitt senkrecht zur Raupenziehrichtung bis auf die blanke Oberfläche des Plättchens angebracht und die Raupe so ein Stück weit abgelöst. Solche Schnitte wurden, wenn nötig, beim Weiterziehen im Abstand von 2 bis 3 mm wiederholt. Auf diese Weise wurde die gesamte Raupe vom Plättchen gezogen bzw. geschnitten. Die Haftung wurde mit „ja“ bezeichnet, wenn mindestens 75% der Haftfläche kohäsiv abgelöst war. Mit „nein“ wurde die Haftung bezeichnet, wenn höchstens 25% der Haftfläche kohäsiv abgelöst war, bzw. wenn praktisch die ganze Haftfläche adhäsiv abgelöst war, und mit „teilweise“ wurde die Haftung bezeichnet, wenn ungefähr die Hälfte der Haftfläche kohäsiv abgelöst war.

Verwendete Abkürzungen in den Tabellen

Ref.	Referenz
erf.	erfindungsgemäss
Vgl.	Vergleich
GT	Gewichtsteil
A1120	Silquest® A-1120 (GE Advanced Materials):N-(2-Aminoethyl)-3-amino-propyl-trimethoxysilan
XL972	Geniosil® XL 972 (Wacker):(N-Phenylaminomethyl)-dimethoxymethylsilan
XL924	Geniosil® XL 924 (Wacker):(N-Cyclohexylaminomethyl)-diethoxymethylsilan
XL65	Geniosil® XL 65 (Wacker):N-(Dimethoxymethylsilylmethyl)-O-methylcarbammat
XL32	Geniosil® XL 32 (Wacker):(Methacryloxymethyl)-dimethoxymethylsilan
XL34	Geniosil® XL 34 (Wacker): (Methacryloxymethyl)-diethoxymethylsilan
XL926	Geniosil® XL 926 (Wacker): (N-Cyclohexylaminomethyl)-triethoxysilan
XL63	Geniosil® XL 63 (Wacker): N-(Trimethoxysilylmethyl)-O-methylcarbammat
XL33	Geniosil® XL 33 (Wacker): (Methacryloxymethyl)-trimethoxysilan
A2120	Silquest® A-2120 (GE Advanced Materials): N-(2-Aminoethyl)-3-amino-propyl-dimethoxymethylsilan
A1110	Silquest® A-1110 (GE Advanced Materials):3-Aminopropyl-trimethoxysilan
A1100	Silquest® A-1100 (GE Advanced Materials): 3-Aminopropyl-triethoxysilan

a) Herstellung der silanfunktionellen Polymere**Polymer 1**

- 5 Unter Stickstoffatmosphäre wurden 1000 g Polyol Acclaim® 12200 (Bayer; low monol Polyoxypropylendiol, OH-Zahl 11.0 mg KOH/g, Wassergehalt ca. 0.02 Gewichts-%), 43.6 g Isophorondiisocyanat (IPDI; Vestanat® IPDI, Degussa), 126.4 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatinol® Z, BASF) und 0.12 g Di-n-butyl-zinndilaurat unter stetigem Rühren auf 90 °C aufgeheizt und auf
- 10 dieser Temperatur belassen, bis der titrimetrisch bestimmte Gehalt an freien Isocyanatgruppen einen Wert von 0.63 Gewichts-% erreicht hatte. Anschliessend wurden 62.3 g N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-amino-bernsteinsäure-diethylester eingemischt und die Mischung während 4 Stunden bei 90 °C gerührt, bis

kein freies Isocyanat mittels IR-Spektroskopie mehr nachgewiesen wurde. Das Produkt wurde auf Raumtemperatur abgekühlt und unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt (theoretischer Polymergehalt = 89.7%).

N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-amino-bernsteinsäure-diethylester wurde wie folgt hergestellt: 51.0 g 3-Aminopropyl-trimethoxysilan (Silquest® A-1110, GE Advanced Materials) wurden vorgelegt. Unter gutem Rühren wurden bei Raumtemperatur langsam 49.0 g Maleinsäure-diethylester zugegeben und die Mischung während 8 Stunden bei Raumtemperatur gerührt.

10 **Polymer 2**

Unter Stickstoffatmosphäre wurden 1000 g Acclaim® 12200 (Bayer; low monol Polyoxypropylendiol, OH-Zahl 11.0 mg KOH/g, Wassergehalt ca. 0.02 Gewichts-%), 36.1 g Isophorondiisocyanat (IPDI; Vestanat® IPDI, Degussa), 292.3 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatinol® Z, BASF) und 0.23 g Di-n-butylzinn-dilaurat unter stetigem Rühren auf 90 °C aufgeheizt und auf dieser Temperatur belassen, bis der Gehalt an freien Isocyanatgruppen einen Wert von 0.33 Gewichts-% erreicht hatte. Anschliessend wurden 37.7 g N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-amino-bernsteinsäure-diethylester eingemischt und die Mischung während 4 Stunden bei 90 °C gerührt, bis kein freies Isocyanat mittels IR-Spektroskopie mehr nachgewiesen wurde. Das Produkt wurde auf Raumtemperatur abgekühlt und unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt (theoretischer Polymergehalt = 78.6%).

N-(3-Trimethoxysilyl-propyl)-amino-bernsteinsäure-diethylester wurde wie bei Polymer 1 beschrieben hergestellt.

25

Polymer 3 (Vergleich)

Unter Stickstoffatmosphäre wurden 3085.8 g Acclaim® 12200 (Bayer; low monol Polyoxypropylendiol, OH-Zahl 11.0 mg KOH/g, Wassergehalt ca. 0.02 Gewichts-%), 138.3 g 3-Isocyanatopropyl-trimethoxysilan (Geniosil® GF 40, Wacker) und 0.23 g Di-n-butyl-zinndilaurat unter stetigem Rühren auf 90 °C aufgeheizt und auf dieser Temperatur belassen, bis kein freies Isocyanat mittels IR-Spektroskopie mehr nachgewiesen wurde. Das Produkt wurde auf

Raumtemperatur abgekühlt und unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt (theoretischer Polymergehalt = 100%).

5 b) Herstellung von Klebstoffen

Herstellung der Klebstoff-Grundformulierung 1 (G1)

In einem Vakuummischer wurden 3300 g Polymer 1, 1500 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatinol® Z, BASF), 100 g Vinyltrimethoxysilan (Silquest® A-171, GE Advanced Materials), 4500 g feinteilige beschichtete
10 Kreide (Socal® U1S2, Solvay, getrocknet), 250 g pyrogene Kieselsäure (Aerosil® 200, Degussa, getrocknet) und 10 g Di-n-butyl-zinndilaurat zu einer homogenen Paste verarbeitet, welche unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt wurde.

15 **Herstellung der Klebstoff-Grundformulierung 2 (G2)**

In einem Vakuummischer wurden 3300 g MS-Polymer S303H (Kaneka), 1500 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatinol® Z, BASF), 100 g Vinyltrimethoxysilan (Silquest® A-171, GE Advanced Materials), 4500 g feinteilige beschichtete Kreide (Socal® U1S2, Solvay, getrocknet), 250 g
20 pyrogene Kieselsäure (Aerosil® 200, Degussa, getrocknet) und 20 g Di-n-butyl-zinndilaurat zu einer homogenen Paste verarbeitet, welche unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt wurde.

Herstellung der Klebstoff-Grundformulierung 3 (G3) (Vergleich)

25 In einem Vakuummischer wurden 3300 g Polymer 3, 1500 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatinol® Z, BASF), 100 g Vinyltrimethoxysilan (Silquest® A-171, GE Advanced Materials), 4500 g feinteilige beschichtete Kreide (Socal® U1S2, Solvay, getrocknet), 250 g pyrogene Kieselsäure (Aerosil® 200, Degussa, getrocknet) und 10 g Di-n-butyl-zinndilaurat zu einer
30 homogenen Paste verarbeitet, welche unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt wurde.

Herstellung der Klebstoffe

In einem Vakuummischer wurde die jeweilige Klebstoff-Grundformulierung mit den in den Tabellen 1 bis 4 angegebenen Silanen homogen vermischt und unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt.

5

Beispiele K1 bis K10

Die Klebstoffe **K2** bis **K10**, dargestellt in Tabelle 1, enthalten jeweils denselben Anteil Diaminosilan Silquest® A-1120, welches ein Aminosilan **AS2** ist, und aufsteigende Mengen an Geniosil® XL 972, welches ein Silan nach Formel (I) ist. Der Referenz-Klebstoff **K1** enthält kein Silan (I).

10

	K1 Ref.	K2 Vgl.	K3 erf.	K4 erf.	K5 erf.	K6 erf.	K7 erf.	K8 Vgl.	K9 Vgl.	K10 Vgl.
Klebstoff- G1 [GT]	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99
A1120 [GT]	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
XL972 [GT]	—	0.1	0.2	0.25	0.5	1.0	1.5	2.0	2.5	4.0
GT Silan (I) / GT Polymer	—	0.33 / 100	0.66 / 100	0.82 / 100	1.65 / 100	3.29 / 100	4.94 / 100	6.59 / 100	8.24 / 100	13.2 / 100
Zugfestig- keit [MPa]	2.8	2.8	2.9	2.9	2.9	3.4	2.9	2.3	1.9	1.6
Bruchdeh- nung [%]	360	370	400	450	480	630	640	640	640	650
E-Modul [MPa]	3.3	3.3	3.2	2.9	2.8	2.4	2.4	2.3	1.6	1.0
Haftung V2A Stahl	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Tabelle 1 Klebstoffformulierungen.

Die erfindungsgemässen Klebstoffe **K3** bis **K7** weisen mit aufsteigender Menge Geniosil® XL 972 eine deutliche Erhöhung der Bruchdehnung gegenüber **K1** auf, wobei die Zugfestigkeiten mindestens so hoch oder höher sind als diejenige von **K1**. Der Vergleichs-Klebstoff **K2**, welcher weniger als 0.6 Gewichtsteile Geniosil® XL 972 auf 100 Gewichtsteile

15

Polymer **A** enthält, weist keine signifikant erhöhte Bruchdehnung auf. Die Vergleichs-Klebstoffe **K8** bis **K10**, welche mehr als 5.0 Gewichtsteile Geniosil® XL 972 auf 100 Gewichtsteile Polymer **A** enthalten, weisen zwar auch eine hohe Bruchdehnung auf, die Zugfestigkeiten sind jedoch tiefer als beim Referenz-Klebstoff **K1**, was nicht erwünscht ist.

Beispiele K11 bis K14

Die Klebstoffe **K1**, **K5** und **K11** bis **K14**, dargestellt in Tabelle 2, enthalten verschiedene Klebstoff-Grundformulierungen, welche sich im wesentlichen durch das darin enthaltene Polymer unterscheiden. Die jeweiligen Referenz-Klebstoffe **K1**, **K11** und **K13** enthalten kein Silan der Formel (I), während die Klebstoffe **K5**, **K12** und **K14** jeweils 0.5 Gewichtsteile Geniosil® XL 972 enthalten. Das in der Klebstoff-Grundformulierung **G3** enthaltene Polymer 3 entspricht nicht einem silanfunktionellen Polymer **A**.

	K1 Ref.	K5 erf.	K11 Ref.	K12 erf.	K13 Ref.	K14 Vgl.
Klebstoff- G1 [GT]	99	99	—	—	—	—
Klebstoff- G2 [GT]	—	—	99	99	—	—
Klebstoff- G3 [GT]	—	—	—	—	99	99
A1120 [GT]	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
XL 972 [GT]	—	0.5	—	0.5	—	0.5
Zugfestigkeit [MPa]	2.8	2.9	2.7	3.0	2.6	2.6
Bruchdehnung [%]	360	480	430	610	190	200
E-Modul [MPa]	3.3	2.8	3.0	2.7	5.7	5.0
Haftung V2A Stahl	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Tabelle 2 Klebstoffformulierungen.

Aus den Resultaten der Tabelle 2 ist ersichtlich, dass die Bruchdehnungen der erfindungsgemässen Klebstoffe **K5** und **K12** deutlich höher sind als diejenigen der jeweiligen Referenz-Klebstoffe **K1** und **K11**, während die Zugfestigkeiten mindestens gleich hoch oder höher sind. Im nicht

erfindungsgemässen Klebstoff **K14** enthaltend Polymer 3 bringt die Mitverwendung von Geniosil® XL 972 gegenüber dem Referenz-Klebstoff **K13** praktisch keinen Anstieg der Bruchdehnung.

5 Beispiele K15 bis K20

Die Beispiele **K15** bis **K20** sind in Tabelle 3 dargestellt. Die Referenz-Klebstoffe **K1**, **K15** und **K16** enthalten kein Silan der Formel (I), wobei **K15** ebenfalls kein Aminosilan **AS2** enthält. Die Klebstoffe **K5** und **K17** bis **K20** enthalten je 0.5 Gewichtsteile eines Silans der Formel (I), wie in Tabelle 3 angegeben.

	K15 Ref.	K1 Ref.	K16 Ref.	K5 erf.	K17 erf.	K18 erf.	K19 erf.	K20 erf.
Klebstoff- G1 [GT]	99	99	99	99	99	99	99	99
A1120 [GT]	—	1.0	1.5	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Silan (0.5 GT)	—	—	—	XL972	XL924	XL65	XL32	XL34
Zugfestigkeit [MPa]	2.7	2.8	2.8	2.9	3.2	3.0	2.9	3.1
Bruchdehnung [%]	590	360	290	480	510	430	440	470
E-Modul [MPa]	1.9	3.3	3.6	2.8	3.0	3.1	3.0	2.9
Haftung V2A Stahl	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Tabelle 3 Klebstoffformulierungen.

Die Resultate der Tabelle 3 zeigen, dass die erfindungsgemässen Klebstoffe **K5** und **K17** bis **K20** deutlich höhere Bruchdehnungen aufweisen als die Referenz-Klebstoffe **K1** und **K16**, während die Zugfestigkeiten entweder vergleichbar hoch oder höher sind. Der Referenz-Klebstoff **K15**, welcher kein Diaminosilan Silquest® A-1120 (= Aminosilan **AS2**) enthält, weist zwar auch eine hohe Bruchdehnung auf; seine Haftungseigenschaften sind jedoch unbefriedigend.

Beispiele K21 bis K26 (Vergleiche)

Im Vergleichsbeispielen **K21** bis **K26** wurden Silane zur Klebstoff-Grundformulierung **G1** zugesetzt, welche nicht der Formel (I) entsprechen. Die Zusammensetzungen und Resultate sind in Tabelle 4 dargestellt.

5

	K1 Ref.	K21 Vgl.	K22 Vgl.	K23 Vgl.	K24 Vgl.	K25 Vgl.	K26 Vgl.
Klebstoff- G1 [GT]	99	99	99	99	99	99	99
A1120 [GT]	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Silan (0.5 GT)	—	XL926	XL63	XL33	A2120	A1110	A1100
Zugfestigkeit [MPa]	2.8	2.9	2.9	2.8	2.8	2.1	2.4
Bruchdehnung [%]	360	380	390	380	330	190	270
E-Modul [MPa]	3.3	3.5	3.3	3.4	3.8	3.6	3.7
Haftung V2A Stahl	ja	ja	ja	ja	teil- weise	ja	ja

Tabelle 4 Vergleichs-Klebstoffformulierungen.

In Tabelle 4 zeigen die Resultate der Vergleichs-Klebstoffe **K21** bis **K26** Bruchdehnungen, die deutlich tiefer sind als die Bruchdehnungen der erfindungsgemässen Klebstoffe **K5** und **K17** bis **K20** aus Tabelle 3.

- 10 Gegenüber dem Referenz-Klebstoff **K1** sind die Bruchdehnungen von **K21** bis **K23**, welche α -funktionelle Trialkoxysilane enthalten, nicht signifikant erhöht. Die Beispiele **K24** bis **K26** enthalten γ -funktionelle Organodialkoxysilane und weisen tiefere Bruchdehnungen auf als der Referenz-Klebstoff **K1**.

15 c) Herstellung von Dichtmassen

Herstellung der Dichtmassen-Grundformulierung (G4)

- In einem Vakuummischer wurden 2800 g Polymer 2, 1300 g Diisodecylphthalat (DIDP; Palatino[®] Z, BASF), 800 g Harnstoff-Verdickungsmittel, 100 g Vinyltrimethoxysilan (Silquest[®] A-171, GE Advanced
20 Materials), 4350 g feinteilige beschichtete Kreide (Socal[®] U1S2, Solvay, getrocknet), 600 g Silikonöl (Dow Corning 200 Fluid, Dow Corning) und 6 g Di-

n-butyl-zinndilaurat zu einer homogenen Paste verarbeitet, welche unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt wurde.

Das Harnstoff-Verdickungsmittel wurde wie folgt hergestellt:

In einem Vakuummischer wurden 3000 g Diisodecylphthalat (DIDP; 5 Palatinol® Z, BASF) und 480 g 4,4'-Methyldiphenyldiisocyanat (Desmodur® 44 MC L, Bayer) vorgelegt und leicht aufgewärmt. Dann wurden unter starkem Rühren 270 g Monobutylamin langsam zugetropft. Die entstehende Paste wurde unter Vakuum und Kühlung eine Stunde weitergerührt.

10

Beispiele D1 bis D9

In einem Vakuummischer wurde die Dichtmassen-Grundformulierung **G4** jeweils mit den in Tabelle 5 angegebenen Silanen homogen vermischt und unter Ausschluss von Feuchtigkeit aufbewahrt.

15

	D1 Ref.	D2 Ref.	D3 Ref.	D4 erf.	D5 erf.	D6 erf.	D7 erf.	D8 erf.	D9 Vgl.
Dichtmasse- G4 [GT]	99.3	99.3	99.3	99.3	99.3	99.3	99.3	99.3	99.3
A1120 [GT]	—	0.35	0.7	0.35	0.35	0.35	0.35	0.35	0.35
Silan (0.35 GT)	—	—	—	XL 972	XL 924	XL65	XL32	XL34	A 2120
Zugfestigkeit [MPa]	1.8	1.6	1.2	1.6	1.4	1.7	1.5	1.8	1.4
Bruchdehnung [%]	980	750	600	910	1100	940	910	1050	700
Spannung bei 100% Dehn. [MPa]	0.33	0.35	0.36	0.33	0.25	0.39	0.31	0.33	0.41
Shore A	13	23	23	20	16	22	15	18	24
Haftung Alu elox	nein	teil- weise	ja	ja	ja	ja	teil- weise	ja	ja

Tabelle 5 Dichtstoffformulierungen.

Die Referenz-Dichtmassen **D1** bis **D3** enthalten kein Silan (I). Die Dichtmassen **D4** bis **D8** enthalten je 0.35 Gewichtsteile eines Silans der

Formel (I). Die Vergleichs-Dichtmasse **D9** enthält Silquest® A-2120, welches nicht der Formel (I) entspricht.

Die Resultate zeigen, dass für die erfindungsgemässen Dichtmassen **D4** bis **D8** Bruchdehnungswerte gemessen werden, welche deutlich höher
5 liegen als jene für die Referenz-Dichtmassen **D2** und **D3** und für die Vergleichs-Dichtmasse **D9**. Die Referenz-Dichtmasse **D1**, welche kein Diaminosilan Silquest® A-1120 (= Aminosilan **AS2**) enthält, weist zwar auch eine hohe Bruchdehnung auf; ihre Haftungseigenschaften sind jedoch unbefriedigend.

Patentansprüche

1. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung umfassend

mindestens ein silanfunktionelles Polymer **A**, welches entweder

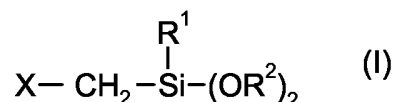
5 ein Polymer **A1** ist, welches durch die Umsetzung eines Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers mit einem Aminosilan **AS1** hergestellt wird,

oder

10 ein Polymer **A2** ist, welches durch die Hydrosilylierung eines Polymers mit endständigen Doppelbindungen hergestellt wird,

mindestens ein Aminosilan **AS2** und

15 mindestens ein Silan der Formel (I) in einer Menge von 0.6 – 5.0 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A**,



wobei

R^1 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 8 C-Atomen, insbesondere für eine Methyl- oder für eine Ethylgruppe, steht,

20 R^2 für eine Alkylgruppe mit 1 bis 5 C-Atomen, insbesondere für eine Methylgruppe oder für eine Ethylgruppe oder für eine Isopropylgruppe, steht, und

X für einen über ein Heteroatom gebundenen Substituenten steht.

25 2. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Silan der Formel (I) in einer Menge von 0.6 – 3.5 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Polymer **A**, vorhanden ist.

3. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der über ein Heteroatom gebundene Substituent X ein Rest ausgewählt aus der Gruppe umfassend -NHR^3 , -NHCOOR^4 , -SH , -OR^4 , $\text{R}^4\text{COO-}$, $\text{CH}_2=\text{C}(\text{CH}_3)\text{COO-}$ und $\text{CH}_2=\text{CHCOO-}$ ist,

wobei

R^3 für ein Wasserstoffatom oder für einen linearen oder verzweigten Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen, welcher gegebenenfalls cyclische Anteile aufweist, oder für einen Rest der Formel(II) steht



wobei

R^5 und R^6 , unabhängig voneinander, für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der Gruppe umfassend R^8 , -COOR^8 und -CN steht, und

R^7 für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der Gruppe umfassend $\text{-CH}_2\text{-COOR}^8$, -COOR^8 , -CN , -NO_2 , $\text{-PO}(\text{OR}^8)_2$, $\text{-SO}_2\text{R}^8$ und $\text{-SO}_2\text{OR}^8$ steht,

wobei

R^8 für einen, gegebenenfalls mindestens ein Heteroatom enthaltenden, Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen steht,

und

R^4 für einen, gegebenenfalls substituierten, Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen steht.

4. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Aminosilan **AS2** ein Diaminosilan mit einer primären Aminogruppe und in γ -Stellung zum Siliciumatom einer sekundären Aminogruppe ist.

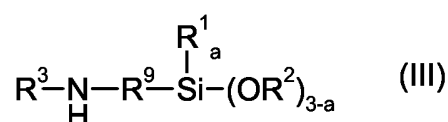
5. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Aminosilan **AS2** ein N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-silan, insbesondere N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-trimethoxysilan oder N-(2-Aminoethyl)-3-aminopropyl-triethoxysilan, ist.

5

6. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Aminosilan **AS2** in einer Menge von 0.1 – 5 Gewichts-%, bevorzugt 0.3 – 3 Gewichts-%, bezogen auf die gesamte Zusammensetzung vorhanden ist.

10

7. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das silan-funktionelle Polymer **A** ein Polymer **A1** ist und dass das Aminosilan **AS1** die Formel (III) aufweist,



15

wobei

R^1 und R^2 die bereits beschriebene Bedeutung aufweisen,

a für 0 oder 1 steht,

R^3 für ein Wasserstoffatom oder für einen linearen oder verzweigten Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen, welcher gegebenenfalls cyclische Anteile aufweist, oder für einen Rest der Formel (II) steht,

20



wobei

R^5 und R^6 , unabhängig voneinander, für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der Gruppe umfassend R^8 , -COOR^8 und -CN steht, und

25

R^7 für ein Wasserstoffatom oder für einen Rest aus der Gruppe umfassend $-\text{CH}_2\text{-COOR}^8$, $-\text{COOR}^8$, $-\text{CN}$, $-\text{NO}_2$, $-\text{PO}(\text{OR}^8)_2$, $-\text{SO}_2\text{R}^8$ und $-\text{SO}_2\text{OR}^8$ steht,

wobei

5 R^8 für für einen, gegebenenfalls mindestens ein Heteroatom enthaltenden, Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 20 C-Atomen steht, und

R^9 für eine lineare oder verzweigte, gegebenenfalls cyclische, Alkylengruppe mit 2 bis 12 C-Atomen, gegebenenfalls mit aromatischen
10 Anteilen, und gegebenenfalls mit einem oder mehreren Heteroatomen, insbesondere Stickstoffatomen, steht.

8. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Aminosilan **AS1** ein Additionsprodukt aus 3-
15 Aminopropyl-trimethoxysilan oder 3-Aminopropyl-dimethoxymethylsilan und Michaelakzeptoren wie Maleinsäure- und Fumarsäurediestern ist, insbesondere (3-Trimethoxysilyl-propylamino)-bernsteinsäuredimethyl- und -diethylester sowie (3-Triethoxysilyl-propylamino)-bernsteinsäuredimethyl- und -diethylester.

20

9. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass R^3 für einen Rest der Formel (II) steht, wobei R^5 und R^7 je für $-\text{COOR}^8$, R^6 für ein Wasserstoffatom und R^8 für eine, gegebenenfalls verzweigte, Alkylgruppe mit 1 bis 8 C-Atomen stehen.

25

10. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass R^9 für Propylen, R^2 für Methyl und a für 0 steht.

11. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der
30 vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Aminosilan **AS1** nicht identisch mit dem Aminosilan **AS2** ist.

12. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das silanfunktionelle Polymer **A** ein Polymer **A2** ist und dass das Polymer mit endständigen Doppelbindungen ein Poly(meth)acrylatpolymer oder ein Polyetherpolymer, insbesondere ein allylterminiertes Polyoxyalkylenpolymer, ist.
13. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Zusammensetzung frei von Isocyanatgruppen ist.
14. Feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Zusammensetzung Vinyltrimethoxysilan enthält.
15. Ausgehärtete Zusammensetzung, dadurch gekennzeichnet, dass eine feuchtigkeitshärtende Zusammensetzung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 14 über eine Reaktion mit Wasser ausgehärtet worden ist.
16. Verwendung einer feuchtigkeitshärtenden Zusammensetzung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 14 als Klebstoff, Dichtmasse oder Beschichtung.
17. Verwendung gemäss Anspruch 16 als Klebstoff, Dichtmasse oder Beschichtung in der industriellen Fertigung oder Reparatur oder im Tief- oder Hochbau oder Innenausbau von Transportmitteln oder Bauwerken.
18. Verfahren der Verklebung von Substraten **S1** und **S2** umfassend die Schritte
- Applikation einer Zusammensetzung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 14 auf die Oberfläche des Substrates **S1**,
 - Kontaktieren der Oberfläche des Substrates **S2** mit der Zusammensetzung, welche auf dem Substrat **S1** angeordnet ist,
 - Aushärtung der Zusammensetzung durch Kontakt mit Feuchtigkeit,

wobei die Substrate **S1** und **S2** gleich oder verschieden voneinander sind.

19. Verfahren des Abdichtens umfassend die Schritte

- 5 - Applikation einer Zusammensetzung gemäss einem der Ansprüche 1 bis 14 zwischen die Oberflächen eines Substrates **S1** und eines Substrates **S2**,
 - Aushärtung der Zusammensetzung durch Kontakt mit Feuchtigkeit,
10 wobei die Substrate **S1** und **S2** gleich oder verschieden voneinander sind.

20. Verfahren gemäss Anspruch 18 oder 19, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eines der Substrate **S1** oder **S2**, abgesehen von einer gegebenenfalls durchgeführten Reinigung mit einem Lösemittel, nicht mit
15 einer chemischen oder physikochemischen Methode vorbehandelt wird, insbesondere, dass kein Primer appliziert wird.

21. Verfahren gemäss einem der Ansprüche 18 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eines der Substrate **S1** oder **S2** ein
20 Metall oder eine Metalllegierung, insbesondere Stahl, Aluminium, ein Buntmetall oder ein verzinktes Metall, ist.

22. Verklebter Artikel, welcher mittels einem Verfahren zur Verklebung gemäss Anspruch 18 oder 20 oder 21 hergestellt wird.

25

23. Verklebter Artikel gemäss Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass der Artikel ein Transportmittel, insbesondere ein Fahrzeug zu Wasser oder zu Lande, bevorzugt ein Automobil, ein Bus, ein Lastkraftwagen, ein Zug oder ein Schiff, oder ein Teil davon, ist.

30

24. Abgedichteter Artikel, welcher mittels einem Verfahren zur Abdichtung gemäss einem der Ansprüche 20 bis 22 hergestellt wird.

25. Abgedichteter Artikel gemäss Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass der Artikel ein Transportmittel oder ein Bauwerk ist.